

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 27

Rubrik: Kleine Pullover-Story

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Pullover-Story

Unser Italienaufenthalt soll auch zum Kauf eines Pullovers dienen, wie er zu einem annehmbaren Preis nur in diesem Land erhältlich ist. Meine Begleiterin schwärmt von einer entsprechenden Modeschöpfung in warmen Pastellfarben mit Fledermausärmeln, der aus mercerisierter Baumwolle hergestellt sein muss.

Die Spaziergänge durch Dörfer und Städtchen des südlichen Feriengebietes werden durch Seitenblicke in modische Schau-

Von Dieter Schertlin

fenster und dann und wann den Gang in einen Laden mitbestimmt. Es sei nichts gegen dieses Lädelen gesagt, das auch für einen Mann Anregungen und gelegentlich sogar einen kleinen Fund bringt.

Aber die Pulloversuche ist über die ganzen zwei Wochen hinweg vergeblich. Es ist nichts zu entdecken, das den präzisen Vorstellungen der schweizerischen Touristin in Italien entspricht.

Die Überraschung kommt erst am Tag der Heimkehr, beim Warten im Flughafen, wo es kein Modegeschäft gibt. Die nette Nachbarin vis-à-vis trägt genau das modische Kleidungsstück, das wir gesucht haben.

Zum Zeitpunkt des Ferienendes ist es nicht mehr zu erstehen, aber vielleicht bietet sich ein andermal irgendwo die Gelegenheit. In meinem schönsten Italienisch erlaube ich mir die Frage an unser Gegenüber, woher sie diesen Pullover habe. Sie schaut mich im ersten Moment befremdet an, lacht darauf und antwortet in heimeligem Badenserdialekt. Ja, sie habe auch Freude an diesem Pullover; er sei, in Stuttgart erstanden, bereits im Feriengepäck mitgereist.

Selbstgespräch

Vielleicht war das Wissen um den gesunden Schlaf vor Mitternacht der Vater des Versprechers, vielleicht bloss der Wunsch, es einmal den zünftigen Radioansagern/-ansagerinnen gleichzutun. Jedenfalls sagte ich eben zu später Stunde, als ein Blick auf die Uhr 3 Minuten vor 2 zeigte, zu mir selber: «Jetzt muesch würkli vorwärts mache, sunsch chunsch nit am elfi is Bett!»

Boris

Dies und das

Dies gelesen: «Im neuen Eherecht sollen weder bahnbrechende Experimente verwirklicht noch revolutionäres Gedankengut eingebracht werden, sondern es hält sich ganz schlicht an die landauf, landab gängigen Gepflogenheiten, wie sie heute in der grössten Mehrzahl der Ehen (und vor allem der guten) längst verwirklicht sind...»

Und das gedacht: Schön wär's!

Kobold

Manöver

Man spielt wie echt. Die Soldaten fallen um. Ein Kind schaut zu und ruft: Aber die leben noch.

Peter Maiwald

Millionäre

Der amerikanische Forscher Dr. Thomas Stanley hat zwölf Jahre lang 700 Millionäre befragt und herausgefunden, dass der «typische» US-Millionär ein preisgünstiges Auto fährt, eine billige Uhr trägt, Anzüge von der Stange kauft und pro Woche 70 Stunden arbeitet.

Zwei Tage später erfuhr man aus dem Mund eines scherzenden Schweizer Bänklers, wie man bei uns Millionär wird: Indem man eine Milliarde hat und damit an der Börse spekuliert.

Gino

Giovannis grosser Wettbewerb für tessinkundige Literaturkenner

DIE PREISE

70 bis 119 Punkte: «Felicitazioni» — Sie sind nicht nur ein Tessin-, sondern auch ein Literaturkenner! Sie dürfen sich jederzeit zu einem einfachen Mahl mit einem Glas «Nostrano» in einen von Touristen noch nicht entdeckten Grotto einladen. Wenn Sie einen finden.

49 bis 69 Punkte: Zwei Stationen auf der «Strada Alta» vorwärts — und nochmals würfeln!

0 bis 48 Punkte: Zur Strafe müssen Sie sich bei Ihrem nächsten Tessinaufenthalt in einem Schnellimbiss mit einem Original-Tessiner Hamburger verpflegen!

Die Auflösung

- ① Elsa Muschg: «Piccolina», 1947, A. Francke, Bern
- ② Hermann Hesse: «Tessin», Verlag der Arche, Zürich
- ③ Alexander Spoerl: «Kleiner Mann baut im Tessin», 1975, Ullstein, Frankfurt/Main
- ④ Walter M. Diggelmann: «Ich und das Dorf», 1972, S. Fischer, Frankfurt/Main
- ⑤ Ungenannt-sein-Wollender, der das Tessin unterdessen mehr oder weniger freiwillig wieder verlassen hat.
- ⑥ Richard Katz: «Einsames Leben», 1936, E. Rentsch, Erlenbach
- ⑦ Richard Seewald: «Gestehe, dass ich glücklich bin», A. Züst, Hinwil und Stuttgart
Giovanni

Nebis Bücherfenster



Mit dem gleichen Könerstift weiss Giovannetti in Zeichnung oder Schrift seiner phantasiegeladenen Innenwelt «Der Bund» Ausdruck zu verschaffen.



Giovannetti
Pablo
Fr. 12.80

Vielleicht, und das macht diese originelle und feinsinnige Geschichte so liebenswert, ist Giovannetti einer der ganz wenigen, der Philosophisches oder Transzendentes mit einem wirklich echten, hintergründigen Humor verbinden kann. Und das hebt ihn wohl-tuend ab von effekthaschenden Cartoonisten wie von tiefsten Philosophen.

«Schaffhauser Nachrichten»



Giovannetti
Kaminfeuer-geschichten
Fr. 11.50

Giovannettis «Kaminfeuer-geschichten» sind Lektüre für Freunde des Gehaltvollen. Und dort, wo sie entstanden, wollen sie auch gelesen werden: am Kamin. Wobei Kaminfeuer nicht wörtlich genommen werden muss. Es genügt eine stille Ecke, die dem Nachdenken zwischen den einzelnen Abschnitten Zeit und Ruhe gewährt. Viel Zeit und viel Ruhe!

«Bieler Tagblatt»



Giovannetti
111 neue Kaminfeuer-geschichten
Fr. 14.80

Für den Liebhaber skurriler Poesie sind sie zum Begriff geworden, die «Kaminfeuer-geschichten» mit dem Markenzeichen «Giovannetti». Im zweiten Band dieser Fabeln und Parabeln lädt der Autor zu «Flügen durch die Welt des Innern» ein. So lernen wir, indem wir die Selbstgefälligkeit der im Buch geschilderten Fabeltiere belächeln, über uns selber lachen.

«Appenzeller Zeitung»

Lassen Sie sich diese kleinen Kostbarkeiten von Ihrem Buchhändler zeigen!

